

Das brauchst du:



Verschiedene Blumensamen



Erde



Tonerde



Etwas Wasser (nicht zu viel)



Eine Schüssel



Eine Tasse



Zeitungspapier

Samenbomben

Selbermachen



Samenbomben sind toll und helfen der Natur. Die Hexe hat sie in ihrem Tresor eingesperrt, weil sie die ganze Natur kaputt machen wollte. Aber Gretel und Hänsel konnten sie retten und teilen sie mit dir. Auch du kannst der Natur helfen, ein Stück Land zurückzuerobert! Etwa mit diesem Rezept für Samenbomben. Wirf sie auf kleine Fleckchen Erde und beobachte, wie dort bunte Blüten wachsen.



1

Vermische die Blumensamen aus den verschiedenen Päckchen in der kleinen Schüssel.



3

Giesse jetzt nach und nach ein wenig Wasser in die Schüssel, sodass das Gemisch sich zu kleinen, etwa walnussgrossen Kugeln formen lässt. Pass auf, dass dein Samenbomben-Teig nicht zu flüssig wird. Sollte das passieren, gib noch etwas Ton- und Blumenerde dazu.



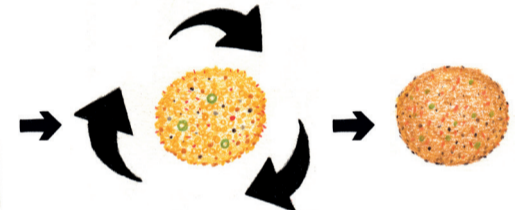
2

Gib fünf Tassen Blumenerde in die Schüssel, lockere grössere Erdklumpen auf und entferne Reste von Rinde, Wurzeln oder kleinen Ästchen. Gib anschliessend zwei bis drei Tassen Tonerde und die Samen dazu und vermische das Ganze so, dass die Samen möglichst gleichmässig verteilt sind.



4

Rolle die Kugeln nicht – wie bei Plätzchenteig – zwischen deinen Handflächen, sondern nimm eine kleine Portion des Gemisches in die eine Hand und drücke sie mit den Fingern der anderen sanft zu einer Kugel. So verhinderst du, dass die Masse für die Seedbombs auseinanderbröckelt.



5

Lege die fertig geformten Kugeln auf Zeitungspapier und lass sie dort trocknen. Drehe sie alle paar Stunden ein wenig, damit sie von allen Seiten gleichmässig trocknen. Nach etwa zwei Tagen sind dein Samenbomben scharf – also bereit zum Auswerfen im Garten und im Grünen!



Technische Leitung
Andreas Bögli

Stellvertretender Technischer Leiter
Peter Meier

Künstlerischer Leiter Szenografie
Simeon Meier

Beleuchtung / Video
Ueli Kappeler,
Sina Knecht,
Robert Meyer,
Martin Wigger

Ton
Rolf Laurejjs,
Fritz Rickenbacher

Bühne
Silvan Ammon,
Michel Schaltenbrand

Schlosserei
Cristiano Remo

Schreinerei
Luca Brühwiler,
Sybille Eigenmann,
George Kleinberger

Malsaal
Noëlle Choquard,
Duscha Scheerle

Deko
Olivia Wiederkehr,
Doris Zurbrugg

Requisite
Tonie Peclard, Irina Mafli,
Hans Manz

Leitung Schneiderei
Ruth Schölzel

Schneiderei
Noelle Brühwiler,
Eva Geiser, Rahel Zweifel

Auszubildende Schneiderei
Sophie Gehrke,
Lena Egger

Garderobe
Anna Selina Tholl

Maske
Diane Buthia,
Denise Christen,
Corinne Gujer

Impressum
Neumarkt
Neumarkt 5
8001 Zürich

Kontakt
+41 (0)44 267 64 64
theaterneumarkt.ch

Text
Tine Milz, Annina Machaz,
Nils Amadeus Lange

Redaktion
Katharina Nill

Gestaltung & Illustration
Ahjin Kim

Druck
A. Schöb, Zürich



Dramatis Personae

Maus

Die Erzählerin, die eigentlich unter der Bühne lebt

Gretel

Die Schwester Hänsels

Hänsel

Die Schwester Gretels

Die Galeristin

Eine böse Kapitalistin, die für den Umbau ihrer Galerie den Wald abholzt. Sie besitzt das alleinige Recht, Bäume zu pflanzen und kann die Natur für immer sterben lassen. Sie ist eine Kinderfresserin.

Vater

Vater der Geschwister, ein Holzarbeiter und gute Seele des Familienzusammenhalts

Mutter

Mutter der Geschwister, eine Holzarbeiterin, die unter dem kapitalistischen Druck der Gesellschaft zerbricht und ihre Kinder opfern will

Der Bär

Ein Kölsches Tierchen mit Verdauungsproblemen, kümmert sich auf liebevolle Weise um die Geschwister

Der Vogel

Ein zerzaustes Wesen mit riesigem Hunger

Der Elch

Ein Performancekünstler

Der Hase

Ein depersonalisierter, hektischer Abenteurer

Der Baum

Ein alter Genosse, dessen Leben in Gefahr ist

Der Schwan

Eine Naturschönheit, eitel, aber sehr hilfsbereit

Rotkäppchen

Verwirrt sich im falschen Wald

Schneewittchen

Verwirrt sich im falschen Wald

Der Mut

Ist immer im Publikum und hilft den Zuschauer*innen im Falle von Angst und Unwohlsein

Mit

Nina Emge, Anna Hofmann, Nils Amadeus Lange, Annina Machaz, Jakob Leo Stark, Rahel Sternberg

Regie, Text und Ausstattung

Nils Amadeus Lange, Annina Machaz

Dramaturgie

Tine Milz

Bühnenarbeit und Ausstattungsassistent

Lea Niedermann

Regieassistent

Selina Hess

Musik

Daryl Stone & Merlin Züllig

Video

Stefan Burger, Juan Ferrari

Premiere

15. November 2020

Gretel & Hänsel

ein zauberhaftes Lehrstück des
antikapitalismus für alle menschen ab 5 jahren
frei nach den gebrüder grimm

«Hänsel und Gretel», ein Märchen von den Gebrüder Grimm, ist in den Köpfen vieler tief verankert. Kaum eine*r weiss jedoch, dass die Brüder ihre Leser*innen von Anfang an bewusst getäuscht haben. Sie gaben vor, «Grimms Märchen» auf ihrer Wanderschaft durch das ganze Land gesammelt, Erzählungen aus dem «einfachen Volk» verschriftlicht zu haben. Jene romantische Vorstellung entspricht so nicht der Wahrheit. Stattdessen liessen sich Jacob und Wilhelm Grimm die meisten Geschichten in ihrer Wohnung in Kassel erzählen und die eigentlichen Märchenerzähler*innen blieben dabei anonym.

erst im zweiten band von «grimms märchen» aus dem jahre 1815 werden die erzähler*innen in der vorrede erwähnt.

Allen voran Dorothea Viehmann, Annette und Jenny von Droste-Hülshoff sowie die drei Schwestern Hassenpflug. Junge Frauen, die die Gebrüder Grimm mit den meisten und wichtigsten Märchen beliefert haben – kein einziges der Märchen wird ihnen jedoch direkt zugewiesen. Mit dem abweichenden Titel unserer Produktion vom Original möchten wir jenen Aspekt, den Verdienst der Frauen, hervorheben – dasselbe gilt für die Besetzung der Rollen

von Gretel und Hänsel durch Frauen.

in der neumarkt-adaption steht vor allem die grundproblematik des kapitalismus, dass die einen auf basis der ausbeutung von anderen im wohlstand leben, im vordergrund.

Die Eltern von Gretel und Hänsel sehen sich mit einer derartigen wirtschaftlichen und materiellen Not konfrontiert, dass sie ihre Kinder im Wald aussetzen müssen, um ihr eigenes Überleben zu sichern. Es ist zu beobachten, dass Medien das Gegenteil einer antikapitalistischen Erziehung vertreten: Mit der Folge, dass die wirklichen Ungerechtigkeiten unserer Welt – bspw. Klassenkampf, soziale Diskriminierung, die Ausbeutung von Rohstoffen oder die Zerstörung der Natur – in ihrer vielschichtigen Brutalität kaum mehr dargestellt werden. «Gretel & Hänsel» soll Kindern auf lustvolle Weise die Möglichkeit geben, über diese Dinge nachzudenken und sie motivieren, die wirklichen Probleme unserer Gesellschaft durch mutiges Handeln zu verändern.

Als die Gebrüder Grimm ihre Version von «Hänsel und Gretel» schrieben, sassen die Erinnerungen an den

Dreissigjährigen Krieg (1618–1648) noch tief in den Knochen der Menschen. Der in «Hänsel und Gretel» beschriebene Hunger dürfte für die meisten Kinder in der westlichen Welt kaum mehr nachvollziehbar sein, trotzdem machen Märchen solche diffusen und unerklärlichen Ängste für Kinder – im Gegensatz zu Erwachsenen – erlebbar.

mit dem ende der geschichte, dem märchenhaften sieg, überwinden sie diese ängste. ein trost, aber auch eine kompetenz in einer unruhigen, hektischen und ungewissen welt.

Die meisten Kinder wachsen in einer materiellen Welt auf, erfahren massgeschneiderte Förderung und Probleme werden ihnen so gut es geht aus dem Weg geschafft.

da bleibt das vertrauen, dass man selber mit schwierigkeiten fertig werden kann, oft auf der strecke.

Deshalb brauchen Kinder Märchen. Das Kind findet sich darin selbst wieder. Es identifiziert sich mit Gretel und Hänsel, dem Rotkäppchen, fühlt sich als das siebte Geisslein. In der Geschichte werden auch schlechte Erfahrungen

durchlebt, die zum Leben gehören: Angst, Unsicherheit, Ratlosigkeit. Das Leben muss gemeistert und Gefahren bestanden werden. Kinder möchten Märchen wieder und wieder hören, um sich selbst im Wissen zu bestärken, dass das Böse keine Macht hat.

es gibt hoffnung auf das gute ende, den mut zum neuen anfang.

Ein Märchen zu hören, seine Bilder aufzunehmen, kann deshalb mit dem Ausstreuen von Samen verglichen werden. Mit jedem Mal schlagen andere Samen ihre Wurzeln im Gemüt des Kindes. Sie bestärken wichtige Gefühle, vermitteln Einsichten und machen Ängste bewältigbar. Im Märchen gewinnt am Ende immer das Gute. Es lehrt uns, wie wir durch Mut und Zusammenhalt die Welt durch unser Handeln verändern können. Dass wir nur unbeschwert glücklich sein können, wenn wir nachsichtig und achtsam miteinander umgehen. Jedes Märchen hat Heldinnen und Helden, aber alle von ihnen sind selbstlos, sie leben mit und für die anderen.